

Stundenentwurf „Überzeugungsstrategien im postdramat. Theater untersuchen“

Deutsch: 13. Klasse Berufliches Gymnasium, Doppelstunde

Sequenz: Wiederholende Vorbereitung zur schriftlichen Abiturprüfung

Zeit	Lerninhalte (Handlungsschritte, Aufgaben)	Methoden, Arbeits- und Sozialformen	Medien
Phase			
Einstieg			
7.30	<ul style="list-style-type: none"> Motivation/Erwartungshaltung erzeugen: Managerwitz <u>Überleitung/ZO:</u> <ul style="list-style-type: none"> Thema der Stunde dreht sich um den Menschenschlag „Manager“ Ziel: Zum Ende der Stunde sind die Schül* in der Lage, den Sinn von „Managerdeutsch“ besser zu durchschauen 	LV	Bilder, Magnete
Erarbeitung I: Textrezeption, Textstruktur			
7.33	<p>Überschrift: Überzeugungsstrategien im postdramat. Theater: Urs Widmers (1938-2014) „Top Dogs“ (1996), 2. Szene</p> <ul style="list-style-type: none"> Schül* liest Vorbemerkung → Klären des Begriffs „Outplacement-Agentur“, „Top Dogs“, „Reintegration“, Sicherung des Vorverständnisses 	UG	Tafel Text
7.37	<ul style="list-style-type: none"> Schül* lesen Textauszug in verteilten Rollen (Bihler, Tschudi) vor 	SV	Text
Sicherung I: Textverständnis, Textgliederung			
7.43	<ul style="list-style-type: none"> Schül* formulieren kurz ihre Leseindrücke (Sicherung d. Textverständnisses) → Sicherung: Inhalt, Textgliederung 	UG	Tafel
Erarbeitung II: Analyse dramatischen Sprechens, sprachlicher Mittel			
7.50	<ul style="list-style-type: none"> Einteilen der Gruppen A und B (6 x 3-er Gruppen → je 3 Parallelgruppen A u. B) Erklären der Aufgaben, Besonderheiten der Präsentationen, Hinweis auf Hilfestellung an Tafel (dramat. Analyseaspekte), Zeitorientierung (30') Erarbeitung 	LV GA	Aufgabenzettel Merkzettel, Tafel, Hefter, Folien, A4-Blätter, Stifte
Auswertung/Sicherung II: Ergebnispräsentation, Zusammenfassung			
8.20	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Ergebnisse von Gruppe A Ergänzungen durch Parallelgruppen Zusammenfassung, Schül* übernehmen/ergänzen sprachl. Wirkungsmittel 	SV UG LV	Folie Folie
8.35	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Ergebnisse von Gruppe B Ergänzungen durch Parallelgruppen Zusammenfassung, Schül* übernehmen/ergänzen sprachl. Wirkungsmittel Kontextualisierung im Postdramatischen Theater 	SV UG LV	A4-Blätter, Magnete Folie
Transfer (Bz. Einstieg)			
8.45	<ul style="list-style-type: none"> Schreibauftrag (manipulierende Wortwahl auf Witz anwenden): <i>Stellen Sie sich vor, der Manager aus dem Witz hätte wirklich seine Frau getötet und muss dem zweiten Polizisten Rede und Antwort stehen. Beschönigen Sie mit manipulierenden sprachlichen Mitteln seine Tat.</i> 	EA	Hefter
8.52 8.59	<ul style="list-style-type: none"> 3 - 4 Schül* lesen vor, Würdigung durch den Lehrer Verabschiedung 	SV/UG	

Legende: LV=Lehervortrag, SV=Schülervortrag, UG=Unterrichtsgespräch, PA=Partnerarbeit, EA=Einzelarbeit, GA=Gruppenarbeit, ZO=Zielorientierung, OHP=Overheadprojektor, AB=Arbeitsblatt, Schül*=Schüler*innen

2. Unterrichtsziele

Kompetenzentwicklung

Die bevorstehende schriftliche Abiturprüfung erfordert v. a. das Üben und Wiederholen domänenspezifischer und prozessbezogener Kompetenzen¹, die für das Analysieren der vier Wahlthementexte und das Verfassen des Aufsatzes wichtig sind. Die Stunde ist in den Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ einzuordnen und soll die Kompetenz stärken, „literarische Texte aspektreich und selbstständig [zu] analysieren und [zu] erschließen“². Dazu sind vielfältige andere Kompetenzen erforderlich, wie die „Textstrukturierung“ oder „fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung voraussetzungsreicher Texte heran[zu]ziehen und zur kontinuierlichen Überarbeitung aufgestellter Hypothesen [zu] nutzen“³.

Die Stunde ist eingefasst durch einen aus den Schwächen der Vorabiturprüfungen abgeleiteten Arbeitsschwerpunkt: Die Verbesserung des Interpretationsrhythmus' (formaler Aspekt - Inhalt - Deutung). Dazu wurde in der vorherigen Stunde das Zitieren und Versprachlichen innerhalb dieses Rhythmus' geübt. Mithilfe des Textes soll also die Fähigkeit trainiert und vertieft werden, das dramatische Sprechen zu analysieren und sprachliche Phänomene (sprachliche Wirkungsmittel) zu erfassen, zu beschreiben und zu deuten.

Ausformuliert sollen die Schüler folgende *Teilkompetenzen* üben und erweitern:

- Die Schüler sind in der Lage, dramatische Analyseaspekte souveräner zu nutzen, um die Gestaltung und Wirkung eines Dramenauszugs zu beschreiben und zu deuten.
- Auch können sie die sprachlichen Wirkungsmittel, insbesondere die manipulierenden Formulierungen, erfassen, benennen und mit dem dramatischen Sprechen in Beziehung setzen.

3. Fachwissenschaftliche Einordnung

Urs Widmers „Top Dogs“ gehört zum sogenannten postdramatischen Theater. Das bedeutet, dass typische aristotelische Kennzeichen (wie die Einheit des Ortes, der Zeit, der Handlung) aufgelöst sind zugunsten einer bewusst gestalteten Unordnung. Auch die Einteilung in 5 Akte (nach Gustav Freytag) wird aufgegeben. Es finden sich im modernen Drama bspw. Einakter, Zweiakter; in Brechts Epischem Theater werden „Bilder“ aneinandergereiht. Die formale Unordnung resp. das unhierarchische Nebeneinander trägt meist dem Befund Rechnung, dass die Welt unübersichtlich geworden ist oder echte, sinnstiftende Kommunikation nicht mehr existiert. So muss es nicht verwundern, dass „Top Dogs“ in zwölf Szenen organisiert ist. Das „Königsdrama der Wirtschaft“ zeigt den Fall derer, die als Manager „am oberen Ende der sozialen Skala stehen und Macht innehaben“⁴. Als überflüssige Führungskräfte, die nicht mehr effektiv „funktionieren“, sollen sie in den Arbeitsmarkt durch Therapie reintegriert werden. Dabei zeigen die Figuren nach und nach menschliche, soll heißen irrationale Facetten.

Die zweite Szene, die als Textgrundlage der Stunde dient, zeigt in eindrücklicher Weise, wie Sprache genutzt werden kann, um Menschen zu manipulieren. Mit verschleiernenden ökonomischen Begriffen, Kriegsmetaphern etc. wird dem zu entlassenden Manager mitgeteilt, dass er nicht mehr den

1 Vgl. Fachlehrplan Deutsch, Gymnasium/Fachgymnasium Sachsen-Anhalt (Stand: 9.2.2015), S. 8.

2 Vgl. ebd., S. 40.

3 Vgl. ebd., S. 39.

4 Deutscherunterricht extra. Dramen. 2007. Heft 2, S. 69

Anforderungen des Unternehmens gerecht werden kann. Dieser wird derart gelenkt, dass er am Ende der Szene bereitwillig (trotz seiner Entlassung) in der Logik des Krieges so sein will wie die skrupellosen Führungskräfte, die er eben noch ablehnte.

Zur Analyse manipulativer Sprache dienen am besten Kategorien der Redeanalyse. Hier sind hinlänglich Strategien bekannt, seinen Gegner abzuwerten (bspw. fehlende Ziele unterstellen), die eigene Position aufzuwerten (bspw. ausschließlich positiv konnotierte Begriffe nutzen), Ängste zu schüren (bspw. Dramatisieren von Sachverhalten) etc. Die Beschreibung der Funktionsweise pejorativer Metaphorik (wie Krankheits-, Sucht-, Brandmetaphern etc.) zur Abwertung des Gegeners ist zudem ein Werkzeug, Manipulationen zu entlarven.

Die Szene ist also aus der Perspektive der Redeanalyse höchst ergiebig, zudem versteht es Widmer die üblichen dramatischen Gestaltungsmittel (Nebentexte, Redeanteile etc.) geschickt mit der Redeabsicht zu verknüpfen.

4. Didaktisch-methodische Konzeption

a) Didaktische Auswahl und didaktische Reduktion

Der ausgewählte Text bietet zur Wiederholung der dramatischen Analyseaspekte einen idealen Anlass, zudem ist der Dramenauszug thematisch leicht zugänglich, von geringem Umfang und er lässt eine klare Strukturierung zu. Darüber hinaus ist es für die Deutung erforderlich, die sprachlichen Wirkungsmittel genau in den Blick zu nehmen.

Für das Textverständnis ist die Gesamthandlung des Dramas nicht notwendig, weshalb nur geklärt wird, dass sich entlassene Spitzenmanager in gemeinsamen therapeutischen Sitzungen auf die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt vorbereiten sollen. Die zu untersuchende zweite Szene kann klar in zwei Teile gegliedert werden: In eine Art Rollenspiel, in dem ein Spitzenmanager (Bihler) seine eigene Entlassung aus Sicht seines ehemaligen Chefs nachspielt; sein damaliges Ich wird von einem anderen Manager (Tschudi) gespielt. Hier wird deutlich, dass der Entlassene nicht mehr den Erfordernissen der rücksichtslosen Zeit gerecht wird. Im zweiten Teil wird das Rollenspiel von Bihler bewertet, jedoch kaum reflektierend, vielmehr lässt er sich von der Kriegsmetaphorik zur Identifikation mit dem neuen skrupellosen Managertyp hinreißen.

Passend zu den benannten Kompetenzschwerpunkten konzentriert sich die Analyse des Rollenspiels auf die sprachlichen Wirkungsmittel, d. h. die Wortwahl (ökonomische Begriffe als Euphemismen zur Verschleierung tatsächlicher Sachverhalte), Kriegsmetaphorik (zum Verdeutlichen der Inhumanität in der Wirtschaft), ein grammatisches Phänomen (kurze Satzreihen als Pseudoargumentationen) und Redensarten (als Pseudowahrheiten). Ausgeklammert werden Auffälligkeiten wie umgangssprachliche Wendungen (bspw. „auf Halde“) oder Wiederholungen. Die dramatischen Kategorien *Nebentext*, *Redeanteile* und *Gesprächsverhalten* korrespondieren mit der sprachlichen Gestaltung: Der Chef stellt sich als dominanter, manipulativer Mensch heraus.

Im zweiten Teil ist besonders auffällig, dass sich Bihler von der Kriegsmetaphorik (mit Flammenwerfern auf die Asiaten draufhalten) manipulieren lässt. Zunächst begrüßt er noch seine Entscheidung, nicht dem neuen skrupellosen Führungsstil zu entsprechen, allerdings vereinfachen sich seine Überlegungen im Schwarz-Weiß-Denken der Kriegsführung derart, dass er zu dem Schluss kommt, er könne und solle solch ein „Monster“ werden.

b) Methodische Konzeption

Zu Beginn soll mit einem Managerwitz das Thema der Dramenszene durch den Typus „Manager“ antizipiert werden. Auch dient der Einstieg am Ende der Stunde sowohl als Gedächtnisstütze (im Sinne des Primär- und Rezenzeffekts) als auch als Aufhänger der Transferphase. Hier sollen später die Kenntnisse zur manipulierenden Sprachverwendung angewendet werden, indem die Schüler als Manager den „Mord“ aus dem abgeänderten Witz verschleiern.

Die Zielorientierung soll nach dem Einstieg Sicherheit über die zu erreichenden Kompetenzen geben. Der eigentlichen Erarbeitungsphase muss eine andere vorangehen: Im Unterrichtsgespräch wird die Vorbemerkung genutzt, um das Vorverständnis zu klären. Erste Begriffe der Ökonomie (wie Outplacement-Agentur) stimmen des Weiteren auf das Textthema ein. Der Textrezeption soll die Sicherung des Textverständnisses im Unterrichtsgespräch folgen, damit die zentrale Erarbeitungsphase nicht von Verständnisproblemen gestört wird. Sodann wird die Gruppenarbeit vorbereitet: Die Schüler wählen (in den zu erwartenden Zusammensetzungen) ihre Lernpartner. Die Aufgabenstellungen werden mündlich erklärt, zudem erhält sie jeder Schüler schriftlich. Zur Differenzierung werden zwei Hilfestellungen an der Tafel geboten: ein Blatt mit Dramenaspekten („Kleine Merk-Fragekette“ mit zugeordneten Analysekatégorien), ein anderes zu den Formen des Monologs und Dialogs. Eigentlich sollten die Hilfestellungen mittlerweile überflüssig sein. Die Schüler werden eher bemerken, dass sie die Aspekte beherrschen, was ihnen Zuversicht geben sollte, und wenn nicht, können sie schnell ihren Wissenshorizont auf den Stand bringen, der zum Bearbeiten der Aufgaben nötig ist.

Die zwei Aufgaben der zwei Parallelgruppen sind bewusst differenziert gestaltet. Sie bieten zum einen den Vorteil, die Auswertung an Produkten zu illustrieren. Auch kann der Lehrer zwei geeignete Produkte aus insgesamt 6 Arbeiten auswählen. Zum anderen ist die erste produktionsorientierte Aufgabe (A1, Tabelle mit Begriffen) eine Hilfestellung für Schüler, die größere Probleme bei der sprachlichen Analyse in den Aufsätzen hatten (Gr. 3,4,6), die B-Gruppen (Gr. 1,2,5) bearbeiten die gleichen Wirkungsmittel jedoch mithilfe einer ausformulierten Arbeitsanweisung („Deuten der manipulierenden Formulierungen“). Die zweite produktionsorientierte Aufgabe (auf A4-Blättern Bihlers Veränderung darstellen) folgt nicht dieser strengen Differenzierungslogik. Ihr Sinn ist vielmehr, auch den B-Gruppen einen anderen (nicht vordergründig textlastigen) Zugang zur Analyse und Interpretation zu bieten.

Die Präsentation erfolgt anhand zweier ausgewählter Produkte. Sie wird jeweils durch eine zusammenfassende Folie (zu den Kategorien des dramatischen Sprechens) und eine zu übernehmende Folie (zu den manipulativen Sprachmitteln) gesichert. Die Kontextualisierung der gestörten Kommunikation soll ebenfalls über die Folie kurz gesichert werden. Da den Schülern das Thema des misslingenden Dialogs bereits aus dem absurden Theater bekannt ist, soll nicht weiter darauf eingegangen werden. Der oben erwähnte Schreibauftrag, der den Witz des Einstiegs wieder aufnimmt, bietet Gelegenheit, die erworbene Kompetenz durch Anwendung zu prüfen und zu üben.

Handlungsgeschehen: Szene 2 „Top Dogs“ (Urs Widmer)

- Kündigungsmitteilung des Chefs (gespielt von Bihler) an seinen Spitzenmanager (gemimt von Tschudi)
- Begründung: seine Leistungen seien nicht mehr zureichend

- weitere Ausführungen des Chefs: das Unternehmen habe zu viele Manager und für das harte Geschäft untaugliche
- Der Manager kommt nicht zu Wort

1. Abschnitt (Z.
1-43):
Rollenspiel
(„Spiel im Spiel“)

- Angebot einer befristeten Stelle zu halber Bezahlung bei Verweis auf dessen Ersetzbarkeit
- Eskalation: der Manager macht sich Luft: Beschimpfungen

-
- Bihler rekapituliert emotional das Gespräch: Die neuen Manager seien skrupellos
 - Tschudis Versuch, ihm durch Beipflichten zu trösten

2. Abschnitt (Z.
44-80):
Metagespräch

- Bihler malt sich die aggressiven Verhaltensweisen der Manager positiv aus, lässt sich mitreißen von der Vorstellung der Skrupellosigkeit
- er kommt zu dem Schluss, er könne das auch leisten

Sprachliche Wirkungsmittel zur Manipulation des Gesprächspartners

Formulierung Text	„Übersetzung“	Herkunftsbereich	Stilmittel/Wirkung der Formulierung
Redimensionierung des Managements (vgl. Z. 2f)	Entlassen von Managern	Begriff aus der Ökonomie/BWL	Verschleiern der Tatsache durch Euphemismus
„Global Player“ (Z. 17)			
„Es ist vorbei mit den fetten Jahren“ (Z. 12)			
„Heute brauche ich Generäle“ (Z- 22f.)			
„Heute sind wieder Churchills gefragt“ (Z. 26f.)			
„White-Collar-Schrott“ (Z. 37f.)			

Bihlers Veränderung im Metagespräch

1. „ganz anderer Ton, den Tränen nahe“ (Nebentext, Z. 44)

Bihler rekapituliert emotional das Gespräch:

Gegenüberstellung von neuen Managerqualitäten (skrupellos, unüberlegt) vs. das Know-how der „alten Garde“

2. „schluchzt“ (Nebentext, Z. 55)

Bihler sieht sich von Tschudi in seiner Ablehnung des befristeten Vertrags und seinen fundierten Managerqualitäten bestätigt.

3. „sich allmählich erholend“ (Nebentext, Z. 58)

Er fragt sich, warum man ihm nicht zutraut, ein Manager des neuen Schlags zu sein.

4. Bihler malt sich die aggressiven Verhaltensweisen der Manager positiv aus, lässt sich mitreißen von der Vorstellung der Skrupellosigkeit

5. „stolz“ (Nebentext, Z. 79)

Er kommt zu dem Schluss, er könne, ja wolle es auch leisten, ein „Monster“ zu sein.

TB (Folie)

Überzeugungsstrategien im postdramatischen Theater:

Urs Widmers (1938-2014), „Top Dogs“ (1996), 2. Szene

Rollengespräch (Z.1-43): Überzeugungsstrategie des Chefs

- Redeabsicht: Entlassung eines überflüssigen Managers
- *dramatisches Sprechen*: monologhafter Dialog (Einwände des Managers werden ignoriert, unterbrochen), Redeanteil sehr viel höher, Nebentext weist nonverbale „Chefpose“ an (Z.1), „schnipst“ überlegen (Z. 40)

Wirkung: überlegene Position, Dominanz, Verstärkung der asymmetrischen Kommunikation

- sprachliche Wirkungsmittel zur Manipulation des Gesprächspartners

- **ökonomische Fachsprache** -> als Euphemismen: Verschleiern tatsächlicher Sachverhalte (Redimensionierung statt Entlassung),
 - > zur Objektivierung: Unanfechtbarkeit der Aussage (erstellte Leistungsanalyse)
 - > zur Abwertung/Pejoration (kein Output, White-Collar-Schrott)
- **Redensarten:** als Pseudowahrheiten zum Verdeutlichen der Sachzwänge (Es ist vorbei mit den fetten Jahren)
- **Ellipsen/kurzer Satzbau:** als Pseudoargumentationskette (großzügig eingekauft... auf Halde... damit die Konkurrenz die nicht kriegt...)
- **Kriegsmetaphorik:** zum Verdeutlichen der geforderten Inhumanität (Generäle werden im Dschungel gebraucht, Churchills sind gefragt)

Metagespräch (Z. 44-80): Überzeugungsstrategie Bihlers

- Redeabsicht: Verarbeiten der Entlassung, dann Identifikation mit geforderter Rücksichtslosigkeit
- *dramatisches Sprechen*: vom Dialog zum monologhaften Dialog (Tschudis Entgegnungen werden zunehmend überhört), Redeanteil reduziert sich mit zunehmender Entschlossenheit, Nebentexte weisen paraverbale Veränderung von „Tränen“ (Z. 44) zu „stolz“ (Z. 79)

Wirkung: Bihler überzeugt sich von seiner Konkurrenzfähigkeit

sprachliche Wirkungsmittel, die die Manipulation Bihlers darstellen

- **hauptsächlich Kriegsmetaphorik:**
 - > **zur Vereinfachung komplexer Handlungen, zum Schwarz-Weiß-Denken** (ausräuchern, Leichensack, Schlachtfeld, die Asiaten, Flammenwerfer, Monster)

Einordnung in das postdramatische Theater

- Kommunikation ist gestört durch leere, falsche Begriffe
- der aufrichtige Dialog gelingt nicht mehr

Einstieg: Manger-Witz

Fährt ein Manager von Hamburg nach München und wird auf der A9 mit 180kmh in einer Baustelle erwischt. Ein Polizist hält ihn an und bittet, die Papiere sehen zu dürfen.

Der Manager: »Tut mir leid, das geht nicht!«

Polizist: »Wieso denn das nicht?«

Der Manager: »Tja... Hmm, die sind im Handschuhfach und da ist meine Pistole drin.«

Der Polizist entrüstet: »Ihre Pistole?«

Darauf der Manager locker: »Ja, mit der hab´ ich doch meine Frau erschossen und die liegt jetzt im Kofferraum und deswegen kann ich das Handschuhfach nicht öffnen!«

Der Polizist wendet sich irritiert ab und ruft Verstärkung.

Als die zweite Streife eintrifft, erklärt er ihr die Situation: »Du, Folgendes: Der Fahrer da vorn sagte mir, er habe eine Pistole im Handschuhfach, mit der er seine Frau, die nun im Kofferraum liegt, umgebracht hat.«

Der zweite Polizist geht zum Wagen und sagt zum Manager: »Öffnen Sie bitte das Handschuhfach!«

Der Manager: »Bitte sehr. Hier meine Papiere!«

Der zweite Polizist wundert sich und mustert die einwandfreien Papiere.

Dann zum Manager: »Gut, würden Sie bitte den Kofferraum aufmachen?«

Der Manager tut wie befohlen, aber außer ein paar Akten befindet sich nichts im Kofferraum. Dann erzählt der zweite Polizist dem Manager, dass ihm der erste Polizist etwas von einer Pistole und einer toten Frau im Kofferraum berichtet habe.

Darauf der Manager: »Tja, ich weiß auch nicht. Ihr Kollege kam mir auch sofort ein bisschen komisch vor. Wahrscheinlich erzählt er Ihnen gleich noch, ich wäre mit 180kmh durch die Baustelle gerast.«



Quelle: <http://www.creditplusblog.de/auto-umfrage-telematik> (7.3.2017)



Quelle: <http://www.rp-online.de/nrw/panorama/dueren-maenner-attackieren-und-verletzen-polizisten-wegen-knoellchen-aid-1.6391958> (7.3.2017)

Vorbemerkung:

Die folgende Szene ist die zweite von insgesamt zwölf Szenen. In einer so genannten „Outplacement-Agentur“ sollen ehemalige Spitzenmanager wie Bihler und Tschudi unter anderem in Rollenspielen den Verlust ihrer Arbeitsplätze verarbeiten und auf eine berufliche Reintegration vorbereitet werden.

2. Heute sind wieder die Churchills gefragt

BIHLER, TSCHUDI.

BIHLER *Chefpose*. Herr Tschudi. Danke, daß Sie gleich überkommen konnten. Ich kenne ja Ihren Terminkalender. Ein, zwei Minuten nur. Wir redimensionieren das Management. Sie waren ja selber am Konzept beteiligt und haben ihm zugestimmt. Ich habe jetzt von jedem meiner Mitarbeiter auf der mittleren und höheren Managementebene eine Leistungsanalyse erstellen lassen. Kinley and Finley, Sie haben sich ja mit den Herren unterhalten. Die sind zum Schluß gekommen, daß Sie sich zu sehr auf Ihren Lorbeeren ausruhen, Tschudi. Natürlich haben Sie Leistung erbracht. Selbstverständlich. Aber Lorbeeren gehören auf den Kopf, in die Suppe vielleicht, aber nicht unter den Hintern. Ich muss mich auf den Ersten Dritten von Ihnen trennen.

TSCHUDI. Aber wieso, ich habe doch immer ...

BIHLER. Es ist vorbei mit den fetten Jahren. Da haben wir gerade im Management großzügig eingekauft. Auf Halde sozusagen, nur für den Fall, daß. Und damit die Konkurrenz die nicht kriegt. Leute mit dreihunderttausend per annum und einem Output von plus minus Null. Jetzt sitzen wir mit einem Überhang an Managern da. Die Schweiz ist keine Insel der Seligen mehr. Jetzt bläst auch bei uns ein kalter Wind. Wir müssen ein GLOBAL PLAYER sein, oder die Konkurrenz dreht uns die Luft ab. Wir sind nicht mehr 1980. Wo soll ich einen wie Sie einsetzen, Tschudi, in diesem neuen Klima, das ja schon weit härtere Burschen schier umbringt. Jüngere. Sagen Sie doch selbst.

TSCHUDI. Einer in meinem Alter hat ein Know-how, das nicht so leicht ...

BIHLER. Im Krieg brauche ich andere Männer als im Frieden. Heute brauche ich Generäle, die als allererste in den Dschungel gehen. Die draufhalten können. Heute gibt es echte Tote. Sie müssen mit dem Flammenwerfer in die Konkurrenz rein und die austräuchern. Sonst sind SIE dran. Churchill¹ war im Frieden eine Niete. Aber im Krieg war er ein As. Heute sind wieder die Churchills gefragt.

TSCHUDI. Wie wollen Sie die laufenden Projekte mit Leuten, die keine Ahnung ...

BIHLER. Ich bin froh, daß Sie das ansprechen. Ich wollte es eben selber tun. Natürlich, die laufenden Projekte. Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Ich kenne Ihre Qualitäten, Tschudi. Und unter uns, gerade um Sie tut es mir besonders leid. Ich bin sehr froh, daß ich Ihnen für Ihr laufendes Projekt einen Teilzeitvertrag anbieten kann. Befristet. Übers Gehalt einigen wir uns sicher, da sind sicher fünfzig Prozent Ihrer bisherigen Bezüge drin, wenn nicht mehr.

¹ Churchill: britischer Staatsmann (1874 – 1965), Premier- und Verteidigungsminister im Zweiten Weltkrieg

TSCHUDI. Fünfzig Prozent? Aber das sind ja dann ganze ...

BIHLER. Da draußen sind Hunderte von solchen wie Sie einer sind. WHITE-COLLAR-Schrott. Die kriechen auf den Knien in mein Büro, nur um von mir einen Vertrag zu kriegen, für die Hälfte, ohne Sozialabgaben, ohne Alterssicherung. Ich muß nur so machen. *Schnipst*. Business, das ist Krieg. Blut und Tränen. So ist das.

TSCHUDI *schreit*. Sie sind ein Monster. Ein Monster sind Sie. Mit mir machen Sie das nicht. Nicht mit mir. *Will ab. Aber:*

BIHLER *ganz anderer Ton, den Tränen nahe*. So hat der mit mir geredet. Wörtlich so. Fast wörtlich. Mehr als zwanzig Jahre lang habe ich ein Know-how für die Firma aufgebaut, da können Sie lange suchen. Und dann eliminiert der ganze Managementebenen mit einem Federstrich. Eine flache und transparente Führungsstruktur, schnelle Entscheidungsprozesse, und dann ein paar junge Spunde, die mit den Flammenwerfern. Die bearbeiten jetzt den asiatischen Raum. Rein in den Markt und austräuchern. Manche kommen da natürlich im Leichensack zurück, eine Handvoll Kohle. Aber die Hälfte schafft es. Der Markt, das ist ein Schlachtfeld. Der Handel ist Krieg. Blut und Tränen.

TSCHUDI. Nehmen Sie es nicht zu tragisch. Herr Bihler. Es spricht für Sie, daß Sie nicht alles mitmachen.

BIHLER *schluchzend*. Genau.

TSCHUDI. Die sind wie die Säue. Da haben Sie ganz recht. So was wie ne Ethik, eine Moral, das war einmal. Die scheuen vor nichts zurück.

BIHLER *sich allmählich erholend*. Woher wissen die überhaupt, daß ich das nicht könnte? Beim Militär war ich Panzerfahrer, da hab ich jede Menge Infanterie-nester plattgefahren.

TSCHUDI. Das haben wir hinter uns, Gott sei Dank.

BIHLER *Supponiert*² natürlich. War ja kein Ernstfall weit und breit.

TSCHUDI. Das war ein Festtag, als ich den ganzen Krempel zurückfaßte,³ für immer!

BIHLER. Wer sagt, wenn man mir einen Flammenwerfer gibt, daß ich das nicht kann? Gerade im asiatischen Markt. Die Asiaten, die haben auch keine Hemmungen. Hat man in Vietnam gesehen, wie die mit den Amerikanern umgesprungen sind. Draufhalten, einfach draufhalten. Dann rennen die wie die Fackeln.

TSCHUDI. Jetzt machen Sie aber einen Punkt.

BIHLER. Richtiggehend gern würd ich das machen, voll Rohr den Feind wegfe-gen, und dann rein in den Markt und die strategischen Positionen besetzen, bevor die paar Überlebenden auch nur den Kopf heben.

TSCHUDI. Beruhigen Sie sich doch.

BIHLER. Da hätt ich richtiggehend Spaß dran.

TSCHUDI. Jetzt gehen Sie aber zu weit.

BIHLER. Wieso fragen die mich nicht mal? Können Sie mir das sagen?

TSCHUDI. Ich habs gleich gesagt. Ein Monster.

BIHLER *stolz*. Ja. Bin ich. Der Markt braucht heute Monster. Monster. Monster ...
Er entfernt sich aufgebracht, die Schlacht der Wörter beginnt.⁴

² supponiert: hier nur simuliert

³ den ganzen Krempel zurückfaßte: hier die Militärausrüstung zurückgab

⁴ die Schlacht der Wörter: Titel der folgenden Szene

Aufgaben A zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Finden Sie für die *Formulierungen* auf der Folie „Übersetzungen“ und den *Herkunftsbereich*. Deuten Sie die *Wirkung* der gewählten Formulierung.
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). **Charakterisieren** Sie Bihler insbesondere durch die Fragestellung, wie er durch Sprache manipuliert wird.

Aufgaben B zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Deuten Sie insbesondere Bihlers **Überzeugungsstrategie**: Wie versucht er als Chef mit Sprache zu manipulieren?
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). Stellen Sie Bihlers **Veränderung** im Metagespräch **in 4-5 Stationen** (auf A4-Blättern) dar.

Aufgaben A zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Finden Sie für die *Formulierungen* auf der Folie „Übersetzungen“ und den *Herkunftsbereich*. Deuten Sie die *Wirkung* der gewählten Formulierung.
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). **Charakterisieren** Sie Bihler insbesondere durch die Fragestellung, wie er durch Sprache manipuliert wird.

Aufgaben B zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Deuten Sie insbesondere Bihlers **Überzeugungsstrategie**: Wie versucht er als Chef mit Sprache zu manipulieren?
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). Stellen Sie Bihlers **Veränderung** im Metagespräch **in 4-5 Stationen** (auf A4-Blättern) dar.

Aufgaben A zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Finden Sie für die *Formulierungen* auf der Folie „Übersetzungen“ und den *Herkunftsbereich*. Deuten Sie die *Wirkung* der gewählten Formulierung.
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). **Charakterisieren** Sie Bihler insbesondere durch die Fragestellung, wie er durch Sprache manipuliert wird.

Aufgaben B zu „Top Dogs“, Szene 2/12

- 1) Untersuchen Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Rollenspiels (Z.1-43). Deuten Sie insbesondere Bihlers **Überzeugungsstrategie**: Wie versucht er als Chef mit Sprache zu manipulieren?
- 2) Analysieren Sie die **dramatischen** und **sprachlichen Gestaltungsmittel** des Metagesprächs (Z. 44-80). Stellen Sie Bihlers **Veränderung** im Metagespräch **in 4-5 Stationen** (auf A4-Blättern) dar.

Sprachliche Wirkungsmittel zur Manipulation des Gesprächspartners

Formulierung Text	Tatsächliche Bedeutung	Herkunftsbereich	Wirkung der Formulierung
Redimensionierung des Managements (vgl. Z. 2f.)	Entlassen von Managern	Begriff aus der Ökonomie/BWL	Verschleiern der Tatsache durch Euphemismus
„Global Player“ (Z. 17)			
„Es ist vorbei mit den fetten Jahren.“ (Z. 12)			
„Heute brauche ich Generäle“ (Z. 22f.)			
„Heute gibt es echte Tote.“ (Z. 24)			
„White-Collar-Schrott“ (Z. 37f.)			

Dramenanalyse

Kleine

Merk-Fragekette ▷ **ASPEKT**

- | | | |
|---------------------------|---|---|
| Wer | ▷ | Figuren/Charakteristik... |
| spricht | ▷ | dramatisches Sprechen (Dialog-/Monologarten, Redeanteile)... |
| mit wem | ▷ | Figurenkonstellation... |
| in welcher Situation | ▷ | Gestaltung von Zeit/Raum/Konflikt... |
| worüber und | ▷ | Thema/Handlung... |
| in welcher Absicht | ▷ | Handlungsführung/Konflikt/Überzeugungsabsicht... |
| wie | ▷ | sprachliche Wirkungsmittel/Nebentexte/Charakteristik... |

Überzeugungsstrategien im postdramatischen Theater: „Top Dogs“ (1996), 2. Szene

- 1) **Rollengespräch** (Z.1-43): Überzeugungsstrategie des Chefs
 - Redeabsicht: Entlassung eines überflüssigen Managers
 - dramatisches Sprechen: monologhafter Dialog (Einwände des Managers werden ignoriert, unterbrochen), Redeanteil sehr viel höher, Nebentext weist nonverbale „Chefpose“ an (Z.1), „schnipst“ überlegen (Z. 40)
- Wirkung: überlegene Position, Dominanz, Verstärkung der asymmetrischen Kommunikation

Sprachliche Wirkungsmittel zur Manipulation des Gesprächspartners

- **ökonomische Fachsprache**
 - als *Euphemismen*: Verschleiern tatsächlicher Sachverhalte (Redimensionierung)
 - zur *Objektivierung*: Unanfechtbarkeit der Aussage (erstellte Leistungsanalyse)
 - zur *Abwertung/Pejoration* (kein Output, White-Collar-Schrott)
- **Redensarten**: als *Pseudowahrheit* der Sachzwänge (Es ist vorbei mit den fetten Jahren)
- **Ellipsen/kurzer Satzbau**: als *Pseudoargumentationskette*
(großzügig eingekauft... auf Halde... damit die Konkurrenz die nicht kriegt...)
- **Kriegsmetaphorik**: zum *Verdeutlichen/Steigern* der geforderten Inhumanität
(Generäle werden im Dschungel gebraucht, Churchills sind gefragt)

2) **Metagespräch** (Z. 44-80): Überzeugungsstrategie Bihlers

- Redeabsicht: Verarbeiten der Entlassung, dann Identifikation mit geforderter Rücksichtslosigkeit
 - dramatisches Sprechen: vom Dialog zum monologhaften Dialog (Tschudis Entgegnungen werden zunehmend überhört), Redeanteil reduziert sich mit zunehmender Entschlossenheit, Nebentexte weisen paraverbale Veränderung von „Tränen“ (Z. 44) zu „stolz“ (Z. 79)
- Wirkung: Bihler überzeugt sich von seiner Konkurrenzfähigkeit

Sprachliche Wirkungsmittel, welche die Manipulation Bihlers zeigen

- **hauptsächlich Kriegsmetaphorik:**
- zur *Vereinfachung* komplexer Handlungen, zum *Schwarz-Weiß-Denken* (ausräuchern, Leichensack, Schlachtfeld, die Asiaten, Flammenwerfer, Monster)
- **Einordnung in das postdramatische Theater**
- Kommunikation ist gestört durch leere, falsche Begriffe
 - der aufrichtige Dialog gelingt nicht mehr